

Günther Thimm

Der Schlossgarten Molsdorf

Die Entstehungsgeschichte des formalen,
regelmäßig-architektonischen Gartens

1716 – 1824

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	6
Vorbemerkung	9
Der Garten unter Otto Christoph Schultze Zeitabschnitt 1716 – 1733	11
Der formale, regelmäßig-architektonische Garten unter dem Reichsfreiherrn und späteren Reichsgrafen Gustav Adolph von Götter ab 1734 und unter dem Freiherrn Heinrich Reinhard Röder von Schwende ab 1748 Zeitabschnitt 1734 – 1762	14
Der Garten unter den Herzögen von Sachsen-Gotha-Altenburg Zeitabschnitt 1762 – 1824	25
Christian Heinrich Wehmeyer, Hofgärtner in Molsdorf 1762 – 1772	27
Johann Christoph Krieger, Hofgärtner in Molsdorf 1772 – 1788	38
Johann Rudolph Eyserbeck, Hofgärtner in Molsdorf 1788 – 1813	48
Friedrich Emil Wehmeyer, Hofgärtner in Molsdorf 1814 – 1839	72
Zusammenfassung	84
Weiterführende Literatur	88
Abbildungsnachweis	88



Abb. 3 Molsdorf, Schloss und Garten, Luftbild von Süden, 2000

Vorbemerkung

Unmittelbar an der südlichen Grenze der thüringischen Landeshauptstadt Erfurt liegt der Ortsteil Molsdorf mit seinem spätbarocken Schloss (Abb. 2) und seinem rund 8 Hektar großen Park, der in den Akten des Thüringischen Staatsarchivs Gotha (im Folgenden: ThStA Gotha) als „Garten“ bezeichnet wird. Diese Bezeichnung wird deshalb hier überwiegend verwendet.

Schloss und Garten Molsdorf gehören seit dem 1. Januar 1998 zu den Liegenschaften der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten in Rudolstadt. Das Schlossmuseum und das Café sind von der Stiftung verpachtet und wurden der Stadt Erfurt und dem Förderverein Schloss Molsdorf e.V. übertragen.

1716 wird dieser Garten unter Otto Christoph Schultze das erste Mal erwähnt, der nach 1734 unter Gustav Adolph von Gotter zu einem auf das Schloss bezogenen formalen, regelmäßig-architektonischen Garten gestaltet worden ist. Schloss und Garten Molsdorf stellen eine Ausnahme in Thüringen dar, da die Anlage nicht unter einem Landesherrn entstanden ist. Erst 1762 gelangte das gesamte Anwesen – Gutshof, Schloss und Lustgarten – in das Eigentum des Gothaer Hofs bzw. durch eine Erbteilung 1826 an die Herzöge von Sachsen-Coburg und Gotha.

1823/24 erfolgte eine Überformung des Gartens in einen Landschaftsgarten. Die Eigentumsverhältnisse änderten sich 1909 dahingehend, dass einerseits der Gutshof, andererseits das Schloss mit dem Garten vom Herzogshaus verkauft wurden. Trotzdem ist die ehemalige Einheitlichkeit des Anwesens, vor allem mit der in Aussicht stehenden Teilrekonstruktion des Schlosshofes, noch wahrnehmbar (Abb. 3).¹

Die Baugeschichte des Schlossgebäudes findet hier nur Erwähnung, wenn sie im Zusammenhang mit der Gartengeschichte steht. Darüber hinaus wird auf den Aufsatz von Helmut-Eberhard Paulus „Graf Gotters Schloss der Aufklärung“ verwiesen.² In dieser Veröffentlichung wird nicht nur der mögliche Zusammenhang zwischen dem Unteren Schloss Belvedere in Wien und dem Schloss Molsdorf ausführlich beschrieben und auf die Freundschaft zwischen Prinz Eugen von Savoyen und dem Reichsfreiherrn und späteren Reichsgrafen Gustav Adolph von Gotter hingewiesen, sondern auch auf die Vorbildwirkung des Schlosses Rheinsberg des späteren preußischen Königs Friedrich II. Man wird Paulus auch zustimmen, wenn er auf Seite 115 schreibt: *Der Erwerb und der Ausbau des Schlosses Molsdorf sind aufs Engste verwoben mit dem gesellschaftlichen Aufstieg und einer Reihe von Standeserhebungen Gotters.* Offensichtlich ist das Schloss aber, nachdem Gotter Molsdorf endgültig verlassen hatte, in einem bedenklichen Zustand gewesen.

Verfolgt man die Geschichte des Gartens, so ergeben sich verschiedene Entwicklungsabschnitte: die vermutlich in der Hauptsache als Nutzgarten unter Otto Christoph Schultze verwendeten Bereiche; den formalen Garten Molsdorf, der vor allem unter dem Reichsfreiherrn Gustav Adolph von Gotter, ab 1740 Reichsgraf, bzw. auch unter dem Freiherrn Heinrich Reinhard Röder von Schwende, an den schrittweise die Besetzung Molsdorf verkauft wurde, nach gartengestalterischen Gesichtspunkten der damaligen Zeit angelegt worden war; ab 1762 der seit etwa einem Jahrzehnt vollendete formale Garten unter dem Herzogshaus Sachsen-Gotha-Altenburg. Im Molsdorfer Garten achtete man also ab 1762 vor allem auf die Instandhaltung und Erhaltung der weiterhin formalen Anlage bzw. nahm Veränderungen nach den Wünschen und Vorstellungen der Eigentümer vor.

Wie schon angedeutet, begann der erste Entwicklungsabschnitt nachweislich 1716 unter Otto Christoph Schultze. Der Abschnitt ab 1734 führte mit dem Verkauf Molsdorfs an den Reichsfreiherrn von Gotter nach dem heutigen Kenntnisstand zu einem gartenkünstlerischen Höhepunkt des Molsdorfer Gartens, dem formalen, regelmäßig-architektonischen Garten. Dieser Zeitabschnitt endete 1823/24 mit einer landschaftlichen Überformung, die sich schon 1788 mit der Anstellung von Johann Rudolph Eyserbeck ankündete. Der schrittweise Übergang der Besetzung an den Freiherrn Röder von Schwende ab 1748/49 wirkte sich auf die Gestaltung des Gartens nicht aus. Die Erben Röders verkauften das Anwesen 1762 an das Herzogshaus Sachsen-Gotha-Altenburg.

In der Vergangenheit ist die Entstehung des Gartens vor allem dem Grafen Gotter zugeschrieben worden, obwohl dieser nur 15 Jahre Eigentümer von Molsdorf war und sich hier – entgegen seiner Absicht – längere Zeit nicht aufgehalten hat. Trotzdem hat er auf die gesamte Anlage, nicht nur auf den Garten, großen Einfluss genommen.

Die beteiligten Gärtner und Hofgärtner hingegen wurden kaum berücksichtigt, obwohl eine Entstehung und Erhaltung der Anlage ohne sie nicht möglich gewesen wäre. Diese Lücke wird mit dem folgenden Text weitgehend geschlossen, der die geschichtliche Entwicklung des Molsdorfer Gartens durch Belege der hier tätigen Gärtner, Hofgärtner und der herzoglichen Behörden dokumentiert, soweit sie im ThStA Gotha aufbewahrt werden. Die Geschichte der Anlage wird auf diese Weise authentischer, zumal sie von dieser Seite her kaum bekannt ist.

-
- 1 Siehe Hanske, Christoph: Molsdorf: Von der Wasserburg zum Wasserschloß. In: Stadt und Geschichte. Zeitschrift für Erfurt, Nr. 44, 01/10. Erfurt 2010, S. 6 f.
 - 2 Paulus, Helmut-Eberhard: Graf Gotters Schloss der Aufklärung. Zur philosophischen Dimension von Raumprogramm und Ikonologie des Schlosses Molsdorf. In: Historisches Erbe sichert Identität. Beispiele aus Thüringen vor und nach dem Mauerfall. (= Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Bd. 13 für das Jahr 2009) Regensburg 2010, S. 107 – 147.

Es war also die Absicht des Verfassers, die Entwicklungsgeschichte weitestgehend an Hand der Quellen darzustellen. Es ist so eine textliche und chronologische Erfassung erfolgt, die Informationen wurden in Regestenform gebracht und dabei die wörtlichen Zitate kursiv gesetzt. In bestimmten Fällen ist auch eine Erwähnung der Molsdorfer Anlage in der Literatur erfolgt. Kommentierungen der Texte aus heutiger Sicht stehen an den erforderlichen Stellen.

Orthographische Fehler bzw. heute nicht mehr gebräuchliche Satzstellungen, die in den Akten enthalten sind, wurden übernommen. Die verwendete annähernde Umrechnung der angeführten Maße ist in Anmerkung 3 ersichtlich.³ Den Intentionen der Planverfasser folgend wurden mit Ausnahme der Abbildungen 8 und 9 alle den Schlossgarten Molsdorf oder Teilbereiche desselben darstellenden Pläne sowie das Modell (Abb. 4) so abgebildet, dass oben Süden ist.

Im Mohrenzimmer des Schlossgebäudes wurde 2008 eine ständige Ausstellung des Schlossmuseums Molsdorf zur Geschichte des regelmäßig-architektonischen Gartens um die Zeit um 1765 eröffnet. Es wurde der mit *Molsdorfer Garten und Zubehör* bezeichnete, aber nicht datierte und nicht signierte Plan des Gartens zugrunde gelegt, der im ThStA Gotha aufbewahrt wird (Abb. 5). Intensive Recherchen im ThStA Gotha hatten ergeben, dass dieser Plan nicht ein reiner Schauplan gewesen ist, sondern weitestgehend – bis auf wenige Abweichungen, die im Modell berücksichtigt wurden – verwirklicht worden ist. Einfügungen auf dem Plan wie *und Zubehör*, die der *Esplanade* oder die Schlossgräben sind *ausgefüllt* worden erfolgten zu einem späteren Zeitpunkt.

Das Modell des Molsdorfer Schlossgartens im Maßstab 1: 200 (Abb. 4) ist von der Dipl. Grafik-Designerin Conny Liebig, Weimar,

und dem Restaurator Dipl.-Ing. Wolfgang Schitke, Weimardorf, unter Mitarbeit von Modellbauer Harry Heinz an worden.

Schloss und Garten Molsdorf, heute Park genannt, 1972 als Denkmal der Landschafts- und Gartengestaltung in die Bezirksdenkmalliste des Bezirks Erfurt eingetragen. 01.11.1993 erfolgte durch das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege die Bestätigung der Denkmaleigenschaft durch die Aufnahme in das Denkmalbuch.

Die Recherchen zu dieser Veröffentlichung endeten im Herbst 2010.

Für die gewährte Unterstützung sind der Direktorin des Museums Molsdorf, Frau Baum, dem Direktor des Thüringischen Staatsarchivs Gotha, Herrn Regierungsdirektor Schilling, ihrer Mitarbeiterin, Frau Archivamtsrätin Barthel, ihrem Mitarbeiter, Herrn Archivamtmann Mortag, an dieser Stelle herzlich zu danken. Besonderer Dank gilt Herrn Observator Bertram Lucke, Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, für seine Beratung und sein Engagement im Rahmen der Realisierung dieser Publikation.

3) Münzen, Maße und Gewichte in Thüringen. Hrsg. v. Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Rudolstadt (= Informationsheft Nr. 7, 2/1998). Danach waren bzw. sind:

1 Rute	4,00 m (hier gemittelt aus Feldrute, Waldrute, Rute nach Ellenmaß)
1 Fuß	0,28 m = 1 Schuh oder Schu
1 Zoll	2,37 cm (Baumaß)
1 Schock	60 Stück
1 Quadratrute	1700 m ² (hier gemittelt aus 13, 14, 16 Zoll)
1 Gothaer Acker	0,25 ha = 25 a (hier gemittelt aus 160 Waldruten, 140 Ruten)